

Platz schaffen für Neues

Strukturen statt Chaos: Aufräum-Coach Clemens Neuhauser befreit Wohnungen und Menschen von gesammelten Altlasten.

»Richtig vermisst habe ich noch nichts«, sagt Helmut Römer, nachdem er wochenlang einen Mann in sein Haus gelassen hat, der ihn so geduldig wie gnadenlos zum Ausmisten antrieb. Raum für Raum haben sie durchforstet, Schublade für Schublade, um das Wertvolle vom Überflüssigen zu trennen. So lange, bis Römer mit der neuen Ordnung zufrieden war und der Aufräum-Coach Clemens Neuhauser zum nächsten Kunden gehen konnte. Nicht immer nehmen seine Jobs so viel Zeit in Anspruch. Manchmal reicht ein Nachmittag oder ein intensives Gespräch, um den Aufräumprozess in Gang zu setzen. Immer mit dem Ziel, Harmonie und Wohlgefühl ins Leben zu bringen.

»Ich rege die Menschen an, darüber nachzudenken, ob bestimmte Gegenstände noch gut für sie sind. Welcher Besitz sie unterstützt, welcher sie behindert.« Dabei gehe es nicht darum, rigoros alles rauszuwerfen, sondern genau zu schauen, was in dieser Lebensphase noch passe und was nicht. »Ich hinterlasse kein Projekt ›Schöner Wohnen‹«, betont der schmale 48-Jährige mit den wachen Augen. Seine Fragen

und Anregungen sollen etwas in den Menschen in Fluss bringen. Er hilft seinen Kunden, ihre eigene Ordnung zu finden, indem er Strukturen einführt: Regale aufstellen, Kartonsysteme anlegen, Sachen nach Themen sortieren. Diplom-Ingenieur Neuhauser, gelernter Steinmetz und Architekt aus dem Allgäu, kennt sich aus mit Feng-Shui-Prinzipien und baut bei Bedarf ein platzsparendes Möbelstück gleich selbst.

»Wir prägen die Wohnung, und die Wohnung prägt uns«, sagt der Ordnungsprofi, der seine Grundsätze selbst radikal in ein halb Zimmer in Hamburg-St. Pauli vorlebt. Von seinem Esstisch aus Milchglas und Buche schaut er weit über einen Spielplatz hinweg zu den Musikclubs. Das große Westfenster hat im Raum kaum Konkurrenz. Die Wände sind weiß, geschmückt mit wenigen Postkarten und Fotos. Seit zehn Jahren wohnt Neuhauser hier. Als er aus seiner letzten Wohngemeinschaft ausgezogen sei, habe er sich von 80 Prozent seiner Sachen getrennt: »Ich wollte einen Neuanfang machen, herausfinden, was ich wirklich brauche.« Statt Möbeln und Krimskräms hatte

er sofort mehr Luft zum Atmen, Platz, um mit seiner »Fantasie spazieren zu gehen«. Sie führte ihn zu neuen Themen, zum Beispiel zu Biodanza, zu gewaltfreier Kommunikation – und zu beruflicher Veränderung.

Zuerst hat Neuhauser nur seine Freunde beraten, wie sie einen 35-kg-Koffer für eine Fernreise abspecken können oder ihr Schlafzimmer von einer muffigen Höhle in einen schützenden Raum verwandeln. Dann erkundete er in einem Seminar seine natürlichen Fähigkeiten des Analysierens, des Entscheidens und Empfehlens, die er jetzt als Aufräum-Coach einsetzt. Inzwischen hat Neuhauser viele Einblicke in fremde Räume bekommen – nicht nur in Wohnräume, sondern auch in die verborgenen Kammern im Kopf, denn der Abschied vom Gewohnten sei oft sehr persönlich, manchmal schmerzhaft.

Vielen Menschen falle es nicht leicht, Entscheidungen zu treffen und loszulassen, sagt Neuhauser. Erst wenn kaum noch Bewegung möglich sei, sehen sie die Notwendigkeit, sich zu verändern, sich körperlich und geistig vom Ballast zu befreien. Gemeinsam mit seinen Kunden ermittelt er dann, welche Dinge in den Abfall, zum Recycling oder auf den Flohmarkt kommen und welche ihren Platz im Haus finden. Zurück bleibt Platz für Neues sowie ein klarer Kopf, den Neuhauser selbst gerade dafür nutzt, Pläne für einen Umzug zu schmieden. Und muss, wenn es so weit ist, nur ganz wenige Kartons packen...

PETRA NICKISCH

→ Weitere Infos: www.deutschebahn.com/dtb-mobil

